

**Zeitschrift:** Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society

**Herausgeber:** Schweizerische Entomologische Gesellschaft

**Band:** 71 (1998)

**Heft:** 1-2

**Artikel:** Bemerkungen und Berichtigungen zur Macrolepidopterenfauna des schweizerischen Nationalparks und seiner Umgebung von Pictet, 1942 (Lepidoptera)

**Autor:** Rezbanyai-Reser, Ladislaus

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-402710>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Bemerkungen und Berichtigungen zur Macrolepidopterenfauna des schweizerischen Nationalparks und seiner Umgebung von PICTET, 1942 (Lepidoptera)

LADISLAUS REZBANYAI-RESER

Natur-Museum Luzern, Kasernenplatz 6, CH-6003 Luzern

*Notes and corrections to „Macrolepidoptera fauna of the Swiss National Park and its environs“ by PICTET, 1942 (Lepidoptera).* – An attempt is made to clarify several questions and problems which have arisen since the publication by PICTET (1942) on the Macrolepidoptera of the Swiss National Park (Canton of Grisons, south-eastern Switzerland). Comparative material in the collections of the Natural History Museum of Grisons in Chur (PICTET and THOMANN collections) has been used. Notes and corrections based on this material are reported and questions remaining unanswered are discussed.

Keywords: Macrolepidoptera, Switzerland, Grisons, Swiss National Park, faunistics

### EINLEITUNG UND DANK

Im Jahre 1942 ist von PICTET eine grundlegende, wenn auch hinsichtlich der Nachtgrossfalter sehr lückenhafte Publikation über die Macrolepidopteren des schweizerischen Nationalparks und seiner weiteren Umgebung erschienen. Praktisch handelt es sich um die Fauna des Engadins und des Münstertales (Val Müstair) im Kanton Graubünden, wobei zum Teil auch noch grenznahe italienische Gebiete (Taufers, Trafoi, Stelvio, Vintschgau) berücksichtigt worden sind.

Neben den gelegentlichen Fangergebnissen von PICTET und vor allem von THOMANN wurden auch meist alte Literaturangaben (KITSCHLT, 1925; KILLIAS, 1881; VORBRODT, 1911, 1921, 1925, 1930–31) in Betracht gezogen und erneut mitgeteilt, und zwar im allgemeinen kritiklos. Da die Sammlung THOMANN und auch die Engadiner Sammlung von PICTET heute im Bündner Natur-Museum in Chur nebeneinander zu finden sind, ist es relativ einfach, nach den Belegexemplaren zu suchen, die in der Publikation erwähnt sind. Im Falle der Mohrenfalter (*Erebia*, Satyridae) wurde dies früher auch schon einmal getan (SONDEREGGER, 1971).

In Zusammenhang mit eingehenden Untersuchungen durch den Verfasser an der Nachtgrossfalterfauna des Münstertales (Val Müstair) in den Jahren 1986 bis 1992 schien die Überprüfung mancher der publizierten Angaben notwendig zu sein. Für die Unterstützung dieser Arbeit sei vor allem den Herren Dr. Jürg P. MÜLLER und Ulrich SCHNEPPAT (Bündner Natur-Museum, Chur GR) sowie Dr. Peter HERGER (Natur-Museum Luzern LU), ferner Prof. Dr. Willi SAUTER (Illnau ZH), Dr. Jürg SCHMID (Ilanz GR) und Albin BISCHOF (Chur GR) herzlich gedankt. Für einige Genitalpräparate von Eupitheciiden (Geometridae) dankt der Verfasser Frau Eva MAIER (Bernex-Sézenove GE), für Angaben über die besprochenen *Adscita*-Arten (Zygaeidae) Herrn Dr. Raymond GUENIN (Wabern BE) und für die englische Zusammenfassung Herrn Steven WHITEBREAD (Magden AG).

Bei der Durchsicht der beiden Kollektionen hat der Verfasser die von PICTET (1942) mitgeteilten Angaben keinesfalls einzeln überprüft, sondern nur diejenigen, die aus irgendwelchem Grunde fraglich oder bemerkenswert waren. Ausserdem

wurde bei allen Macroheterocerren-Arten der beiden Sammlungen darauf geachtet, ob die Falter richtig bestimmt waren; wenn von PICTET (1942) publizierte Fehler entdeckt wurden, sind sie unten berücksichtigt. Dies betrifft jedoch nur Bestimmungsfehler (taxonomische Änderungen inbegriffen) und nicht nomenklatorische oder systematische Änderungen, die in den letzten 55 Jahren entstanden sind.

Eine ausführliche Publikation über die vom Verfasser in der Val Müstair 1986–92 durchgeführten Tag- und Lichtfänge ist in Vorbereitung. Dazu könnte nebenbei noch vermerkt werden, dass «Val Müstair» sprachlich nicht neutrum («das Tal») sondern feminin sein soll, weshalb die richtige Schreibweise «in der Val Müstair» ist. Kollege Jürg SCHMID hat den Verfasser darauf aufmerksam gemacht.

#### BEMERKUNGEN UND BERICHTIGUNGEN

Nummer, Artname sowie die Reihenfolge der Arten stehen wie in PICTET (1942).

#### Papilionidae

3. *Thais rumina-medesicaste* ILL.: Tarasp, 28.VI.1893 (1 Expl.), leg. H. T. BARBER. – PICTET bezeichnet diese Angabe als «mystérieuse», aber ihre Falschheit ist kaum zu bezweifeln: Die Art kommt in Südfrankreich vor. SAUTER (1993: 394) zitiert und kommentiert die Meldung von PICTET aus einem im nachhinein nicht mehr rekonstruierbaren Versehen als «*Zerynthia rumina polyxena* (DEN. & SCHIFF.)» und irrtümlich unter dem Fangdatum «3.X.1935». An diesem Tag, dem 3.X.1935, hat J. DE BEAUMONT, damaliger Konservator des Museums in Lausanne, eine einzige, angebliche Tarasper Fundangabe PICTET lediglich mitgeteilt; es handelt sich also nicht um das Fangdatum des Falters (PICTET [1942] schreibt: «Dr. J. DE BEAUMONT, Conservateur du Muséum d'Histoire naturelle de Lausanne, m'a communiqué, en date du 3 octobre 1935, qu'il a trouvé dans les collections du Muséum un exemplaire de *T. rumina* var. *medesicaste* portant l'étiquette: pris à Tarasp, Engadine, le 28 juin 1893, par Harry T. BARBER»). Das entsprechende Exemplar, das angeblich zwischen dem Schloss und dem Kurhaus in Tarasp erbeutet worden ist (*Actes Soc. Helv. Sc. nat.*, 1893, p. 68), befindet sich auch heute in der Sammlung des Musée cantonal de Zoologie in Lausanne und ist ohne Zweifel eine *Zerynthia rumina* L. (welche Form auch immer!). Der Falter trägt eine einzige, grosse, mit Hand geschriebene, alte Etikette mit Art- und Formennamen und mit dem oben zitierten Text (pris à Tarasp, ...). Diese Angabe kann aber trotzdem, bis zum Beweis des Gegenteils, nicht als seriös betrachtet werden. Die Art wurde auch im neuesten Schweizer Tagfalterbuch (LEPIDOPTEROLOGEN-ARBEITSGRUPPE, 1987) als Bestandteil der Fauna des Landes nicht berücksichtigt.

#### Pieridae

17. *Colias hyale* L.: Es handelt sich bei den Meldungen vermutlich um zwei Arten, *hyale* L. und *alfacariensis* RIBBE (= *australis* VERITY), oder eventuell ausschliesslich um *alfacariensis*. Dieses Problem war 1942 noch nicht bekannt.

#### Nymphalidae

41. *Brenthis pales* SCHIFF.: Die als Formen dieser Art erwähnten *napaea* HBN. und *arsilache* ESP. (heute *aquilonaris* STICH.) werden seit vielen Jahren als eigene Arten betrachtet. Das von PICTET (1942) gemeldete Vorkommen von *aquilonaris* bei Pontresina kann aufgrund der Sammlungsbelege im Churer Museum (coll. THOMANN) bestätigt werden.

#### Satyridae

56. *Erebia christi* RÄTZER: Val Fex, Alp Laret sur Fetan, Muottas Muragl. – Bei den drei Meldungen muss es sich um Fehlbestimmungen handeln. Diese Art lebt nur im südlichen Simplongebiet (Kanton Wallis). Zu den in PICTET (1942) erwähnten drei Fundangaben (Weibchen) liegen in der Sammlung des Churer Museums keine Belege vor. Besonders die Weibchen von *E. ephron* können mit denen von *christi* leicht verwechselt werden. In SONDEREGGER (1971) wird ein etwaiges Vorkommen von *christi* in der Umgebung des schweizerischen Nationalparks nicht einmal erwähnt.

69. *Erebia thomanni* PICT. (ungültiger, infrasubspezifischer Name!): Munt la Schera, 23.VIII.1926, leg. THOMANN. – Der Falter, der als Typus zu einer Beschreibung diente, soll nach PICTET (1942) ein natürlicher Hybrid zwischen *glacialis* ESP. (heute *pluto* PRUN.) und *gorge* HBN. sein. Einerseits ist der Name nicht verfügbar, weil es sich um einen Hybrid handelt, der offiziell nicht mit Namen belegt werden darf, worauf auch SONDEREGGER (1971: 165) schon hingewiesen hat. Andererseits glaubt der Verfasser an eine derartige Hybridisation eigentlich überhaupt nicht. Der Beleg konnte in der Sammlung des Churer Museums nicht gefunden werden.

## Lasiocampidae

175. *Poecilocampa populi alpina* FREY: Das Taxon «*alpina* FREY & WULLSCHLEGEL» (= *canensis* MILL.) wurde seither als eigene Art erkannt. PICTET (1942) teilt lediglich einen einzigen Fundort mit (St. Moritz, leg. CAFLISCH), obwohl diese bei uns vor allem auf *Larix decidua* lebende Art in den Lärchengebieten des schweizerischen Nationalparks und seiner Umgebung weit verbreitet und häufig sein soll. *P. alpina* fliegt jedoch erst im Spätherbst, weshalb sie in vielen Sammlungen fehlt.

## Zygaenidae

226. *Procris globulariae* HB.: Cierfs, Valcava, Santa Maria, Münster, Taufers. – Sämtliche «*globulariae*»-Belege aus Cierfs (Tschier) (coll. PICTET) sowie aus Valcava, Santa Maria und Müstair (coll. THOMANN) gehören zu *subsolana* STGR. Auch der Verfasser hat im Müstertal nur *subsolana* gefunden, und für den Schweizer Zygaenidenspezialisten Raymond GUENIN ist *globulariae* in diesem Gebiet ebenfalls völlig unbekannt. Damit ist *globulariae* aus der Macrolepidopterenliste des schweizerischen Nationalparks und seiner Umgebung bis zum Beweis des Gegenteils zu streichen.
227. *Procris statices* L.: Die südliche Vikariante von *statices* nennt man heute *alpina* ALBERTI. Ob Unterart von *statices*, Halbart oder eigene Art ist mit völliger Sicherheit noch nicht geklärt. In der Umgebung des schweizerischen Nationalparks kommt wahrscheinlich nur *alpina* vor, und zwar sowohl in der Val Müstair als auch im Engadin, wie darauf auch SAUTER (1993: 371) schon hingewiesen hat.
230. *Procris chloros* HBN.: Val Müstair, 2.VII.1934 (THOMANN). – Das Schweizer Vorkommen dieser kleinen Grünzygaene, die bei uns wahrscheinlich ausschliesslich im Müstertal lebt, wurde in PICTET (1942) zum ersten Mal mitgeteilt. In der coll. THOMANN liegt eine kleine Serie eindeutiger, zum Teil genitalüberprüfter *chloros* vor, und zwar aus Müstair und Santa Maria. Der Verfasser konnte die Art bei einigen wenigen Tagfängen an diesen Orten nicht finden, sie könnte dort jedoch auch heute noch vorkommen. Auch Raymond GUENIN (briefliche Mitt.) fand *chloros* in den letzten Jahren in dieser Umgebung, trotz eingehendem Suchen, nur bei Stilfs in Italien.
236. *Zygaena trifolii* ESP.: Cierfs, 7.VIII.1925, 1 Männchen. – Das entsprechende Exemplar in der coll. PICTET, allerdings mit dem Fangdatum 7.VIII.1926, ist eine *Zygaena lonicerae* SCHEVEN (Nr. 237), die von PICTET aus Cierfs ebenfalls gemeldet wird. *Z. trifolii* ist vor allem im nördlichen Teil der Schweiz, auf feuchten Wiesen verbreitet. Sie ist aus der Umgebung des schweizerischen Nationalparks (Engadin, Puschlav, Müstertal) überhaupt nicht bekannt.
238. *Zygaena angelicae* O.: Ponte del Gallo, 23.VIII.1925 (leg. PICTET) sowie Oberengadin (FREY). – Das Vorkommen von *angelicae*, die heute sogar nur als eine östliche Unterart oder Halbart von *transalpina* (Nr. 240) angesehen wird, ist im Engadin wahrscheinlich ausgeschlossen. Das Belegexemplar von Ponte del Gallo (coll. PICTET, Bündner Natur-Museum) ist eindeutig eine *filipendulae*.

## Noctuidae

262. *Panthea euphrasiae* BRAHM: Keine eigene Art. Dieses Taxon gilt heute als Form oder Synonym von *Acronicta euphorbiae* F. (Nr. 261).
283. *Chersotis alpestris* B.: Nach zahlreichen Genitaluntersuchungen durch den Verfasser ist anzunehmen, dass die im Jahre 1984 von DUFAY beschriebene Zwillingsart *oreina* in der Ostschweiz nicht vorkommt. Die von PICTET (1942) aufgeführten Fundorte beziehen sich also mit einiger Sicherheit tatsächlich auf *alpestris*.

317. *Mamestra brassicae* L.: 1 Expl. von Santa Maria und 3 Expl. von Scanf gehören zu *Apamea furva* HBN. (Nr. 351).
329. *Mamestra texturata* ALPH.: Die in der Schweiz fliegende «Form» dieser asiatischen Art heisst *kitti* SCHAW. und sie wird heute als eine eigene Art betrachtet. Sie wurde nicht von PICTET (1942) (er schreibt: «Nouveau pour la Suisse»), sondern von THOMANN (1922a, 1922b) zum ersten Mal für die Schweiz gemeldet, worauf eigentlich auch PICTET selbst hinweist.
338. *Dianthoecia capsophila* DUP.: Keine eigene Art. Dieses Taxon gilt heute lediglich als eine Form von *Hadena perplexa* D. & SCH. (= *lepida* ESP.). Die unter Nr. 338 und Nr. 341 aufgeführten Angaben sollen sich auf die gleiche Art, *perplexa*, beziehen.
341. *Dianthoecia carpophaga* BKH.: Keine eigene Art. Dieses Taxon gilt heute lediglich als eine Form von *Hadena perplexa* D. & SCH. (= *lepida* ESP.). Die unter Nr. 338 und Nr. 341 aufgeführten Angaben sollen sich auf die gleiche Art, *perplexa*, beziehen.
344. *Miana strigilis* L.: In der coll. PICTET gehört 1 Expl. von den in Scanf gefangenen *strigilis* zu *Oligia latruncula* D. & SCH.
356. *Hadena lithoxylea* F.: Die gemeldeten Exemplare von Scanf (7) gehören zu *Apamea sublustris* ESP. (Nr. 357).
363. *Hadena didyma* ESP. (*secalis* L.): *secalis* und *didyma* sind im Jahre 1942 noch als eine einzige Art aufgefasst. In der Südostschweiz kommen beide Arten, *Mesapamea secalis* und *didyma* (= *secalella* REMM) weit verbreitet sympatrisch vor; aber auch zwei weitere, sehr ähnliche Arten sind aus der Schweiz bekannt (zum Thema siehe u.a. REZBANYAI-RESER (1984a, 1985, 1989, 1996).
365. *Polia flavicincta* F.: In PICTET (1942) lediglich aufgrund der Meldung in VORBRODT (1911) aus dem Oberengadin mitgeteilt (VORBRODT [1911] erwähnt übrigens neben «Oberengadin» auch das von SPULER angegebene Vorkommen von *flavicincta* speziell bei Pontresina). – Da *Poly-mixis flavicincta* D. SCH., wie die Art heute heisst, mit *xanthomista*-Formen oder mit *rufocincta* leicht verwechselt werden kann, sind diese Fundangaben fraglich. Dem Verfasser ist aus dem Engadin kein Belegexemplar bekannt. Auch die Bemerkung in SPULER (1908: 201) «recht dunkle Stücke auch alpin (Pontresina)» weist darauf hin, dass es sich wahrscheinlich um *xanthomista* handelte. Sonst wird *flavicincta* in HUEMER & TARMANN (1993) weder aus Vorarlberg noch aus Nord- oder Osttirol gemeldet und aus Südtirol lediglich mit Fragezeichen versehen.
377. *Hydraecia nictitans* BKH.: Stelvio, Taufers (beide in Italien). – Unabhängig davon, dass *nictitans* heute *Amphipoea oculatea* L. heissen soll, muss darauf hingewiesen werden, dass der Verfasser in der Val Müstair 1986–91 nur die sehr ähnliche *fucosa* FRR. (Fundorte: Müstair, nahe Taufers, und Santa Maria) und *lucens* FRR. (Ofenpass), jedoch keine *oculea* nachweisen konnte. Aus den Südalpentälern des Tessins ist dem Verfasser jedoch ausschliesslich *oculea* (= *nictitans*) bekannt! Zu welcher der drei mit Sicherheit nur nach den Genitalien unterscheidbaren Arten die Falter von Stelvio und Taufers gehören, konnte nicht kontrolliert werden.
390. *Caradrina menestriesi* KRETSCH.: Valcava, 24.VIII.1927 («Nouvelle pour la Suisse»). – *C. menestriesii* (richtig so geschrieben!) wurde früher für eine eigene Art gehalten, die in Asien fliegt. Heute ist der Name ein Synonym zu *cinerascens* TENGST. und gehört damit angeblich zur nordamerikanischen *montana* BREMER (die in der Schweiz vorkommende Form dieser Art heisst also «*montana* BREMER ssp. *rougemonti* SPULER», die in Nordeuropa vorkommende Form «*montana* BREMER ssp. *cinerascens* TENGST.»). Das von PICTET gemeldete Tier ist in der Sammlung vorhanden. Es handelt sich nicht einmal um eine *montana rougemonti*, sondern um ein leicht aberratives Weibchen von *clavipalpis* SCOP. (= Nr. 388: *quadripunctata* F.).
396. *Caradrina ambigua* F.: Scanfs, 20.VIII.1931 (2 Ex.). – Ein Exemplar liegt in der coll. PICTET vor, es ist ein *clavipalpis* SCOP. Das zweite Exemplar fehlt. Der Verfasser konnte *Hoplodrina ambigua* auch im Müstertal nicht nachweisen. Eine womöglich sichere Meldung liegt in SAUTER (1993), aber lediglich aus dem Unterengadin, vor (Ramosch, leg. MANZ).
411. *Orrhodia veronicae* HB.: St. Moritz (KILLIAS). – Das Vorkommen der extrem wärmeliebenden, ortstreuen, für Flaumeichengebiete typischen *Conistra veronicae* bei St. Moritz ist höchst unwahrscheinlich. Diese Art ist leicht mit anderen zu verwechseln.
419. *Cucullia lucifuga* HB.: Santa Maria, 24.VI.1927 und Valcava, 24.VIII.1928. – Obwohl je eine *lucifuga* aus Santa Maria und Valcava in der coll. PICTET tatsächlich vorliegen, lauten die Fundangaben nach den Fundortetiketten richtig: Santa Maria, 24.VI.1928 und Valcava, 24.VIII.1927

(also mit umgekehrten Jahreszahlen) (in der coll. PICTET liegt mit den Fundangaben «Valcava, 24.VIII.1927», der Publikation entsprechend, auch eine *umbratica* vor, jedoch keine *Cucullia* mit den Fangdaten «Santa Maria, 24.VI.1927»!). Zu diesen beiden *lucifuga* gesellt sich in der coll. PICTET noch ein weiteres Exemplar aus Susch (Sus), 2.VII.1925, das in der Publikation irrtümlich als *lactuca* erwähnt wird (siehe unten).

420. *Cucullia lactuca* ESP.: Sus, 2.VII.1925 und Santa Maria, 24.VIII.1928. – Das Belegexemplar von Santa Maria erwies sich nach einer Genitaluntersuchung als ein *campanulae*-Männchen (Nr. 422), der Falter aus «Sus» (= Susch oder Süs) als ein *lucifuga*-Weibchen (Nr. 419). Der *lucifuga*-Fund von «Süs» wurde in SAUTER (1993) lediglich aufgrund der Mitteilung von PICTET automatisch übernommen. Damit liegen aus der Umgebung des schweizerischen Nationalparks also keine Fundangaben von *lactuca* vor. Auch der Verfasser konnte diese Art bei zahlreichen Lichtfängen im Münstertal (Val Müstair) und im Oberengadin (S-chanf und Zuoz) nicht nachweisen, obwohl *lactuca* in diesen Gebieten eigentlich vorkommen dürfte.

## Geometridae

476. *Acidalia macilentaria* H.S.: Taufers (KITSCHT), Tarasp (VORBRÖDT). – Das Vorkommen von *macilentaria* bei Tarasp, 18.VIII.1919, meldet VORBRÖDT (1921) angeblich nach SULZER. Diese südwestliche Art, die heute *Idaea antiquaria* H. SCH. heisst, dürfte an diesen beiden Orten bzw. in diesen Regionen nicht vorkommen. Schon KITSCHT (1925) schreibt darüber Folgendes: Für Südtirol «von einzelnen Sammlern angegeben, doch fraglich», ferner: «Taufers ziemlich selten (W.), nach Prof. HELLWEGER Fehlbestimmung». Auch DANIEL & WOLFSBERGER (1957) und SCHEURINGER (1972) erwähnen *macilentaria* aus dem Vintschgau nicht. Die Art ist in HUEMER & TARMANN (1993) aus keinem einzigen der Bundesländer Österreichs erwähnt und aus Südtirol eben nur mit Fragezeichen versehen. Sie scheint auch im Tessin zu fehlen, da auch von dort nur durch VORBRÖDT (1930–31) gemeldete, nicht belegte, alte und fragliche Angaben vorliegen. Eine Verwechslung mit anderen *Idaea*-Arten ist leicht möglich.
478. *Acidalia solida* PROUT.: Santa Maria, 16.VII.1936 (THOMANN). – Das Taxon *solida* ist keine eigene Art, sondern lediglich eine Form von *Idaea sericeata* HBN. (Nr. 477).
484. *Acidalia rusticata* F.: Taufers. – Diese Angabe bezieht sich höchstwahrscheinlich auf das 1942 noch nicht gesondert geführte Taxon *Idaea vulpinaria* H. SCH., das aber eventuell doch keine eigene Art ist. In diesem Fall wäre der Name «*rusticata*» prioritätsberechtigt, wie dies neuerdings erneut angenommen wird. Ein sicherer Beweis für eine Synonymisierung ist aber nach wie vor nicht erbracht worden.
508. *Minoa murinata monochroaria* W. S.: Scanf, 16.VII.1934. – Dieses Exemplar ist ein Weibchen von *Crocota tinctaria* HBN. (früher *lutearia* F.). Das andere gemeldete Exemplar von Sus, 16.VII.1922, konnte in der coll. PICTET nicht gefunden werden.
526. *Lygris testata* L.: Die folgenden, von PICTET gemeldeten Exemplare gehören zu *Lygris* (heute *Eulithis*) *populata* L. (Nr. 527): Val Sarsura, 24.VIII.1923, Il Fuorn, 19.VIII.1927 und 28.VIII.1928 sowie Praspöl, 28.VIII.1928. In der coll. des Bündner Natur-Museums konnten überhaupt keine Belege von *testata* aus der Umgebung des schweizerischen Nationalparks gefunden werden. Das einzige vorhandene Exemplar stammt aus Landquart im Bündner Rheintal (coll. THOMANN).
531. *Larentia variata* SCHIFF.: Die beiden Taxa *Thera stragulata* HBN. (heute *vetustata* D. SCH.) und *cembrae* KITT werden seit dem als eigene Arten und nicht als Formen von *Thera variata* betrachtet. Im Untersuchungsgebiet kommen alle drei tatsächlich weit verbreitet vor. In der Val Müstair konnte durch den Verfasser 1986–92 jedoch auch eine vierte Art dieser Gruppe, *britannica* TURNER (= *albonigrata* GORNIK), nachgewiesen werden, und sie dürfte auch im Engadin vorhanden sein. Diese Art war in der Schweiz 1942 noch nicht bekannt bzw. wurde stets für *variata* gehalten (vgl. REZBANYAI & WHITEBREAD, 1979). Es ist durchaus möglich, dass manche der von PICTET (1942) gemeldeten *variata* zu *britannica* gehören.
533. *Larentia juniperata* L.: Das zweite gemeldete Exemplar (La Prese, 12.IX.1928) ist tatsächlich eine aberrative Form, wie dies auch von PICTET vermerkt wird, aber nicht von *Larentia* (heute *Thera*) *juniperata*, sondern von *Chloroclysta truncata* HUFN. (Nr. 536). Ein Beleg zur zweiten Fundangabe, Schuls, 7.X.1925, leg. THOMANN, konnte nicht gefunden werden (diese Angabe wird in SAUTER [1993] lediglich automatisch wiederholt, also nicht bestätigt). Obwohl diese, auf Wacholder, aber wahrscheinlich auch auf anderen Nadelhölzern lebende Art in der Region vorkommen dürfte, konnte sie vom Verfasser auch in der Val Müstair nicht gefunden werden.

Ihr Vorkommen in der Umgebung des schweizerischen Nationalparks braucht also eine Bestätigung.

544. *Larentia austriacaria* H. S.: Alp Grüm, 2. und 21.VIII.1933; Valcava, 2.VII.1934 (THOMANN). – Diese ostalpine Zwillingsart der vor allem in den höheren Lagen der Schweizer Alpen verbreiteten *Colostygia puengeleri* STERZ (vgl. u.a. REZBANYAI, 1977, 1981a) dürfte in der Schweiz nicht vorkommen, aber wenn eventuell doch, dann eben im Südosten des Landes. Da über die «echte» *austriacaria* aus der Schweiz sonst keine weiteren Meldungen vorliegen (auch der Verfasser konnte sie in der Val Müstair nirgendwo finden), wäre es besonders wichtig, die etwaigen Belege mit den oben erwähnte Fangdaten eingehender zu untersuchen und die Meldung zu verifizieren. Der Verfasser konnte die Belege bisher jedoch nirgendwo ausfindig machen, weder in der coll. THOMANN, noch in der coll. PICTET oder anderswo, weder unter dem Namen «*austriacaria*», noch bei einer anderen Art. Eine Verwechslung ist jedoch vor allem mit *C. kollariaria* H. SCH. (Nr. 543), aber auch mit anderen Arten, sehr leicht möglich. PICTET (1942) meldet *kollariaria* nur aus dem Gebiet westlich des Ofenpasses, nicht aber aus der Val Müstair, wo diese Art vom Verfasser 1986–92 öfters erbeutet worden ist (Müstair, Val Muraunza, Lü, Tschier). Auch der tiefgelegene Fundort Valcava spricht dafür, dass es sich eher um *kollariaria* handelt, und vor allem ist es kaum möglich, dass am 21.VIII. *austriacaria* gefangen werden konnte (sie fliegt meist unmittelbar nach der Schneeschmelze). Zum Vergleich: Die nahe verwandte *puengeleri* fliegt in den Zentralschweizer Nordalpen, z.B. auf dem Pilatus-Kulm, höchstens bis Ende Juli, auf dem Fronalpstock sogar nur bis Mitte Juli (vgl. REZBANYAI, 1982; REZBANYAI-RESER, 1988).
554. *Larentia ferrugata* CL.: Route de la Fluela, 2100m sowie Cierfs. – Sämtliche «*ferrugata*»-Belege gehören zur mehr oder weniger ähnlichen *Xanthorhoe spadicearia* D. SCH. (Nr. 555), die auch bis in die höheren Lagen der Alpen vorkommt. *X. ferrugata* fliegt nur in den tieferen Lagen des Gebietes (z.B. Müstair, Santa Maria).
559. *Larentia dilutata* SCHIFF.: Die drei Arten *Epirrita autumnata* BKH., *christyi* ALLEN und *dilutata* D. SCH. konnte man früher nicht auseinanderhalten, und sie sind für viele Sammler auch heute noch Problemfälle. In der Südostschweiz müssen die *Epirrita*, die oberhalb ca. 1500 m fliegen, wahrscheinlich ausnahmslos zu *autumnata* (Nr. 560) gehören, wie die meisten oder sämtliche Falter, die PICTET als *dilutata* mitteilt. Auch er selbst weist darauf hin, dass es sich um eine gewisse «Gebirgsform» von «*dilutata*» handelt, worunter wir heute also *autumnata* verstehen müssen. – Von den drei Arten ist *dilutata* etwas mehr wärmeliebend, sie kommt vor allem in der kollinen und seltener in der unteren montanen Stufe vor, *christyi* fliegt vor allem montan (in der Val Müstair z.B. nur bis ca. 1400 m, bei Müstair und Santa Maria, in der dortigen Laubwaldzone), dagegen fliegt *autumnata* entweder in den Gebirgen, montan bis subalpin, oder in Hochmooren der tieferen Lagen. In Laubwaldgebieten der kollinen oder unteren montanen Zone können jedoch auch alle drei Arten sympatrisch vorkommen, wo mikroklimatisch wärmere (z.B. Eichenwald) und kühlere Lebensräume (z.B. Buchenwald) zusammentreffen oder sich vermischen. In der Val Müstair konnte der Verfasser 1986–92 jedenfalls keine *dilutata*, sondern nur *christyi* und *autumnata* finden. Das Gebiet liegt ja oberhalb 1300 m ü.M.
564. *Larentia cyanata* HB.: Eines der gemeldeten Exemplare (Scanfs, IX.1932) gehört zu *Entephria nobiliaria* H. SCH. (Nr. 566).
568. *Larentia nebulata* SEBALD.: Das von La Drossa gemeldete Exemplar gehört zu *Coenotephria salicata* HBN. (Nr. 546) (wie ich darauf schon mehrmals hingewiesen habe, sollen *salicata*, *ablutaria* BSD. und *tophaceata* HBN. nicht als *Nebula*-, sondern als *Coenotephria*-Arten betrachtet werden!). Die von Fuorn, Ovaspin und Cierfs gemeldeten Exemplare sowie weitere nicht-gemeldete Sammlungsbelege von Julier, Fontana, Scanfs und Valcava gehören zu *Colostygia aqueata* HBN. (Nr. 545). *Nebula nebulata* TR. (wie die Art heute heisst) kommt in der Region selbstverständlich verbreitet vor, und sie ist auch unter den Sammlungsbelegen vorhanden.
584. *Larentia alchemillata* L.: Eines der gemeldeten Exemplare (Valcava, 23.VI.1927) gehört zu *Pterapherapteryx sexalata* RETZ. (Nr. 517).
595. *Larentia romieuxi* PICT. (ungültiger, infrasubspezifischer Name!): Zernez, 26.VI.1926, Cierfs, 12.VIII.1925. – Es handelt sich um zwei angebliche, im Freien gefangene Hybriden zwischen «*sordaria*» (= *Hydriomena furcata* THNBG.) und «*autumnalis*» (= *Hydriomena impluviata* D. SCH. = *coerulata* F.). Einerseits ist also der Name «*romieuxi* PICTET, 1942» aufgrund der Internationalen Regeln der Zoologischen Nomenklatur nicht verfügbar (Hybridennamen), andererseits glaubt der Verfasser an eine solche Hybridisation in der Natur nicht. Auch die «Typenexemplare» konnten in der coll. PICTET weder im Bündner Natur-Museum noch im Gen-

fer Naturhistorischen Museum gefunden werden. Das Fangdatum vom 26.VI. spricht eindeutig für *impluviata*, das vom 12.VIII. eher für *furcata*, da in Cierfs eine partielle zweite Generation von *impluviata* (siehe unten) kaum vorstellbar ist. – Zum Vergleich: In der Val Müstair 1986–92 hat der Verfasser diese beiden Arten örtlich sehr häufig festgestellt. Falter, die wie Hybride aussehen würden, befinden sich unter den zahlreichen Belegexemplaren nicht. Die Flugzeiten der beiden Arten erstreckten sich wie folgt:

<i>impluviata</i> :	Müstair	13.V.–22.VII. sowie	11.–12.VIII. (part. 2. Gen.)
	Sa. Maria	15.V.–23.VII. sowie	2.VIII. (part. 2. Gen.)
<i>furcata</i> :	Müstair	8.VII.–4.IX.	
	Santa Maria	23.VII.–24.IX.	

Vor allem *furcata*, aber zum Teil auch *impluviata*, sind natürlich ziemlich variable Arten. Die von PICTET angegebenen Grössenunterschiede dürften ebenfalls keine taxonomische Bedeutung haben.

601. *Larentia berberata elutata* FAVRE: Das gemeldete Exemplar, Zernez, 27.V.1932, ist eine *Anticlea derivata* D. SCH., eine Art, die PICTET (1942) sonst nicht aufführt (Nr. 600a).
609. *Eupithecia laquearia* H.S.: Valcava, 29.V.1932. – Das Belegexemplar erwies sich nach einer Genitalüberprüfung als *lariciata* FRR. (Nr. 635). In der Val Müstair 1986–92 konnte der Verfasser auch persönlich keine *laquearia* nachweisen. Damit liegt aus der Region keine Fundangabe zu dieser Art vor.
612. *Eupithecia schiefereri* BOH.: Aufgrund der Meldung von VORBRÖDT (1925) wird von PICTET (1942) mitgeteilt, dass WEHRLI im August 1922 bei Santa Maria Raupen dieser Art gefangen hätte. Der Verfasser konnte in der Val Müstair, so unter anderem auch bei Santa Maria, lediglich die sehr ähnliche *venosata* F. feststellen. Ein Beleg der genannten *schiefereri* lag dem Verfasser nicht vor. Die Angabe ist nicht unmöglich, da diese xerothermophile Art in den Südtälern der Alpen von mehreren Orten bekannt ist; eine Bestätigung des Vorkommens in der Val Müstair wäre wegen der Ähnlichkeit mit *venosata* aber doch notwendig.
615. *Eupithecia cauchiata* DUP.: Ardez, 14.VI.1916 (THOMANN). – Dieses Exemplar erwies sich nach der Genitalüberprüfung als *pernotata* GN. (Nr. 614), genauso wie mehrere weitere Sammlungsbelege aus Ardez, die von PICTET (1942) richtigerweise als *pernotata* mitgeteilt worden sind. In SAUTER (1993: 388) wird bei *cauchiata* neben der Wiederholung des oben erwähnten und berichtigten Fundortes auch Ramosch-Tschanüff aufgeführt. Bei einer nachträglichen Kontrolle erwies sich auch das einzige, an diesem Ort gefangene Exemplar (2.VII.1962, leg. SAUTER), ein Weibchen, als *pernotata*. In der Val Müstair 1986–92 konnte der Verfasser bei seinen zahlreichen persönlichen Lichtfängen *cauchiata* ebenfalls nicht nachweisen. Damit liegt aus der Region Engadin-Münstertal keine einzige Fundangabe zu dieser Art vor.
624. *Eupithecia millefoliata* ROESSL.: Il Fuorn, 10.VIII.1933, La Drossa, 4.VIII.1932 (2). – Die drei Belege zu diesen Fundangaben gehören eindeutig zu *impurata* HBN. (Nr. 631). Auch in der Val Müstair 1986–92 konnte der Verfasser keine *millefoliata* nachweisen. Damit liegt erwartungsgemäss keine Fundangabe zu dieser Art aus der Region vor.
627. *Eupithecia innotata* HUFN.: Schuls, 9.X.1924 (leg. THOMANN). – Das Belegexemplar gehört aufgrund der Genitalien eindeutig zur im Jahre 1942 noch nicht bekannten *ochridata* SCHÜTZE & PINKER. Diese Fundangabe wurde von PICTET auch durch SAUTER (1993) übernommen; sie ist also auch dort zu berichtigen. Sonst ist vom Verfasser in der Val Müstair in den letzten Jahren auch *innotata* s.str. gefangen worden (Müstair, Santa Maria), die Art kommt in der Region also doch vor.
633. *Eupithecia pusillata* HB.: Es handelt sich lediglich um ein nomenklatorisches, aber durchaus verwirrendes Problem. Um Verwechslungen zu vermeiden, muss darauf hingewiesen werden, dass sich die von PICTET (1942) als «*pusillata*» aufgeführten Angaben auf *tantillaria* BSD. und nicht auf die heutige *pusillata* D. SCH. (früher *sobrinata* HBN.: siehe Nr. 632) beziehen.
637. *Phibalapteryx tersata testacea* HB.: Ardez. – Unter diesen Namen ist eine Form der «Wiener» *tersata* D. SCH. und keinesfalls die 1942 noch nicht bekannte atlantomediterrane Art *Horisme radicularia* LAH. (= *laurinata* SCHAW.) zu verstehen, wie dies aufgrund LERAUT (1980) angenommen werden könnte (siehe dazu REZBANYAI-RESER, 1984b). Die letztgenannte Art kommt im Engadin wahrscheinlich nicht vor. Auch SAUTER (1993) erwähnt aus dem Unterengadin nur *tersata*.

663. *Biston hirtarius hannoviensis* HEYM.: «Vallée de Munster». – *Lycia hanoviensis* (richtige Schreibweise), die eventuell eine eigene Art ist, aber in letzter Zeit nur für eine Form von *hirtaria* CL. gehalten wird, kommt in der Schweiz wohl kaum vor. Auch die relativ dunklen und kleinen Individuen, die im Münstertal regelmässig vorkommen, scheinen eindeutig *hirtaria* anzugehören.
674. *Gnophos pullata* TR.: Ardez, Brusio, Vintschgau. – Im Jahre 1942 war die andere, *pullata* ähnliche «*Gnophos*»-Art, *Charissa italohelveticus* REZBANYAI-RESER, 1986, noch nicht bekannt. Der Verfasser konnte im Tessin und im Misox bisher noch nie *pullata*, sondern nur *italohelveticus* nachweisen, die Angabe «Brusio» bezieht sich also möglicherweise auf diese Art (Belege in der coll. THOMANN liegen nicht vor), die auch im Puschlav gefunden worden ist. In Ardez kommt bestimmt nur *pullata* vor (siehe auch SAUTER, 1993). Im Münstertal konnte der Verfasser ebenfalls nur *pullata* finden, aus den tieferen Lagen dieser Talschaft (I - Vintschgau, Südtirol) sind jedoch beide Arten bekannt (*italohelveticus* kommt oberhalb 1000 m ü.M. wahrscheinlich nicht oder nur ausnahmsweise vor).
675. *Gnophos glaucinaria intermedia* WHRLI.: Scanf, 21.VIII.1929, Il Fuorn, 5.VIII.1922. – *Charissa intermedia*, die übrigens eine eigene Art und keine Form von *glaucinaria* ist, kommt in der Südostschweiz wahrscheinlich nicht vor. Die erwähnten Belege gehören eindeutig zu *glaucinaria* (dies wurde auch durch SCHMID, 1995, schon bestätigt), wie auch alle solche Falter, die der Verfasser in der Val Müstair 1986–92 gefangen hat. – Die südostalpine *intermedia*, die postglazial die Alpen im Norden eine Zeit lang offensichtlich umfliegen konnte, kommt in der Schweiz vor allem im nördlichen Teil des Juras, aber auch im Kanton Graubünden vor (SCHMID, 1995: je 1 Expl. aus Davos, Chur und Bonaduz). Seitdem liegen SCHMID auch weitere *intermedia* aus der Umgebung von Chur vor (mündl. Mitt.). Eine einzige Meldung stammt auch vom Simplon-Pass, Kanton Wallis, aufgrund eines alten, anscheinend von VORBRÖDT gefangenen Falters (Artzugehörigkeit in SCHMID, 1995, bestätigt). Da *intermedia* weder aus Südtirol, noch aus dem Tessin, aus dem Aostatal oder aus dem Walliser Rhônetal bekannt ist, bleibt diese Fundangabe nach wie vor fraglich und braucht eine eindeutige Bestätigung. Da in der Sammlung VORBRÖDT drei «*intermedia*» vorlagen und sich von diesen ein Exemplar aus der Bieler Jura als eine *glaucinaria* erwies (SCHMID, 1995), kann die Möglichkeit einer früheren Etikettenverwechslung mit dem Falter vom Simplon-Pass (durch VORBRÖDT selbst oder durch andere) nicht ausgeschlossen werden. Aber auch sonst ist es nicht feststellbar, ob die *intermedia* vom Simplon-Pass nicht eine andere falsche Fundetikette trägt. Wie auch SCHMID darauf hinweist, sind sowohl die Höhe des Fundortes als auch das für *intermedia* viel zu späte Fangdatum (13.VII.) verdächtig.
694. *Selidosema plumaria* SCHIFF. (*ericetaria* VILL.): Santa Maria, 2. und 20.VIII.1930, 11.VIII. 1934. – *S. plumaria* ist mit *ericetaria* nicht identisch, wie PICTET dies angibt. Es handelt sich hier um einen Komplex mit zwei Zwillingarten, die früher nicht auseinandergehalten werden konnten. Wie schon in REZBANYAI (1981b) festgestellt worden ist, kommt in der Val Müstair tatsächlich die südöstliche Art *plumaria* D. SCH. vor, dagegen im Puschlav, Tessin, Wallis und im Juragebiet die südwestliche Vikariante, *brunnearia* VILL. (= *ericetaria* VILL.). Siehe dazu u.a. auch REZBANYAI-RESER (1983). Aufgrund der Untersuchungen durch den Verfasser ist *plumaria* bei Müstair und bei Santa Maria im Münstertal an trockenen, grasigen Stellen nicht selten.

## ZUSAMMENFASSUNG

Der Verfasser versucht eine Anzahl Fragen und Unstimmigkeiten zu klären, die in Zusammenhang mit der Publikation von PICTET (1942) über die Macrolepidopteren des schweizerischen Nationalparks (Kanton Graubünden, Südostschweiz) aufgetaucht sind. Als Vergleichsgrundlage wird dazu vor allem die Sammlung des Bündner Natur-Museums (coll. PICTET und THOMANN) verwendet. Einerseits werden aufgrund der vorhandenen Belegexemplare Bemerkungen und Berichtigungen mitgeteilt, andererseits wird auf auch weiterhin unbeantwortete Fragen hingewiesen, wenn zu den publizierten Angaben keine Belege gefunden werden konnten.

## LITERATUR

- DANIEL, F. & WOLFSBERGER, J. 1957. Die Föhrenheidegebiete des Alpenraumes als Refugien wärme-liebender Insekten. II. Der Sonnenberghang bei Naturns im Vintschgau (Südtirol). *Mitt. Münchn. Ent. Ges.*, 47: 21–121 + 3 Taf.
- HUEMER, P. & TARMANN, G. 1993. Die Schmetterlinge Österreichs. *Veröff. Mus. Ferdinandeum (Innsbr.)*, Suppl. 5: 1–224.

- KILLIAS, E. 1981. Beiträge zu einem Verzeichnisse der Insektenfauna Graubündens. II. Verzeichnis der Bündner Lepidopteren (Schmetterlinge): *Jahresber. Naturf. Ges. Graubünden* 13–14 (Anhang): 1–224.
- KITSCHOLT, R. 1925. *Zusammenstellung der bisher in dem ehemaligen Gebiet von Südtirol beobachteten Grossschmetterlinge*. Eigenverl., Wien, 421 pp.
- LEPIDOPTEROLOGEN-ARBEITSGRUPPE 1987. *Tagfalter und ihre Lebensräume. Schweiz und angrenzende Gebiete. Arten, Gefährdung, Schutz*. Schweiz. Bund Naturschutz; Verl. Fotorotar, Egg ZH, 516 pp. (deutschsprachige Ausgabe, 1. Auflage: 1987; 2. und 3., teilweise überarbeitete Auflagen: 1988, 1991; französische Ausgabe: »Les papillons de jour et leurs biotopes«, 1987).
- LERAUT, P. 1980. Systematisches und synonymisches Verzeichnis der Schmetterlinge Frankreichs, Belgiens und Korsikas. *Alexanor*, Suppl., 1–334.
- PICTET, A. 1942. Les Macrolépidoptères du Parc National Suisse et des régions limitrophes. *Ergebn. wiss. Unters. Schweiz. Nat.parkes*, 1 (8): 85–263. Verl. Sauerländer, Aarau.
- REZBANYAI, L. 1977. *Calostigia puengeleri* STERTZ in der Zentralschweiz. *Calostigia puengeleri sauteri* ssp. nova. *Mitt. ent. Ges. Basel* 27: 10–24.
- REZBANYAI, L. 1981a. Die Zucht und die ersten Stände der nordalpinen Rassen der Art *Calostigia puengeleri* STERTZ, sowie Unterschiede zwischen den Raupen der verschiedenen Rassen (Lep., Geometridae). *Mitt. Münchn. Ent. Ges.* 71: 109–119.
- REZBANYAI, L. 1981b. Erste sichere Nachweise beider *Selidosema*-Arten: *plumaria* D. & SCH. 1775 und *brunnearia* VILL. 1789 in der Schweiz (Lep., Geometridae). *Mitt. schweiz. Ent. Ges.* 54: 271–279.
- REZBANYAI, L. 1982. Zur Insektenfauna vom Pilatus-Kulm, 2060 m, Kanton Nidwalden. II. Lepidoptera I: «Macroheterocera» («Nachtgrossfalter»). *Ent. Ber. Luzern* 8: 12–47.
- REZBANYAI-RESER, L. 1983. Ein weiterer Beitrag zur Morphologie und Verbreitung von *Selidosema plumaria* (DENIS & SCHIFFERMUELLER, 1775) und *Selidosema brunnearia* (DE VILLERS, 1789). *Entomofauna (Linz)* 4(26): 435–442.
- REZBANYAI-RESER, L. 1984a. Angaben zur Morphologie von *Mesapamea secalella* REMM 1983, der vor kurzem erkannten Zwillingsart von *M. secalis* LINNAEUS 1758, und zu deren Vorkommen in der Schweiz und in Ungarn (Lep., Noctuidae). *Mitt. schweiz. Ent. Ges.* 57: 239–250.
- REZBANYAI-RESER, L. 1984b. *Horisme laurinata* SCHAWERDA 1919 syn. nov. zu *H. radicularia* DE LA HARPE 1885, nebst weiteren Angaben zur Verbreitung der Art (Lep., Geometridae). *Nota lepid.*, 7: 350–360.
- REZBANYAI-RESER, L. 1985. *Mesapamea*-Studien II. *Mesapamea remmi* sp.n. aus der Schweiz, sowie Beiträge zur Kenntnis der westpaläarktischen Arten der Gattung *Mesapamea* HEINICKE 1959 (Lep., Noctuidae). *Ent. Ber. Luzern* 14: 127–148.
- REZBANYAI-RESER, L. 1988. Zur Insektenfauna vom Frönlipstock (Kulm, 1900 m und Oberfeld, 1860 m), Kanton Schwyz. II. Lepidoptera I: «Macroheterocera» («Nachtgrossfalter») 1. *Ent. Ber. Luzern* 20: 15–111.
- REZBANYAI-RESER, L. 1989. *Mesapamea*-Studien III. Angaben zum Vorkommen, zur Häufigkeit und Phänologie von *M. secalis* L., *didyma* ESP. (= *secalella* REMM) und *remmi* REZB.-RESER, aufgrund kontinuierlicher Lichtfallenfangergebnisse in der Schweiz von 1983–87 (Lepidoptera, Noctuidae). *Ent. Ber. Luzern* 21: 67–104.
- REZBANYAI-RESER, L. 1996. *Mesapamea*-Studien IX. *Mesapamea insolita* sp. nova aus der Südschweiz sowie die bisherigen Fundangaben von *Mesapamea remmi* REZBANYAI-RESER 1985 in Europa (Lepidoptera, Noctuidae). *Ent. Ztschr. (Frankf./Essen)* 106(3): 81–92.
- REZBANYAI, L. & WHITEHEAD, S. 1979. *Thera albonigrata* GÖRNIK 1942 (*variata* sensu auct.) eine neuerkannte Spannerart für die Fauna der Schweiz. *Mitt. ent. Ges. Basel* 29: 109–116.
- SAUTER, W. 1993. Oekologische Untersuchungen im Unterengadin. 14. Schmetterlinge (Lepidoptera). *Ergebn. wiss. Unters. Schweiz. Nat.parkes*, 12: 331–469. Verl. Flück-Wirth, Teufen.
- SCHEURINGER, E. 1972. Die Macrolepidopteren-Fauna des Schnalstales (Vinschgau - Südtirol). *Studi Trentini Sc. Nat., Sez. B*, 49 (2): 231–448.
- SCHMID, J. 1995. *Charissa intermedia* (WEHRLI) in den Schweizer Alpen (Lepidoptera: Geometridae). *Mitt. ent. Ges. Basel* 45(3): 141–147.
- SONDEREGGER, P. 1971. Das Genus *Erebia* (Lep.) im schweizerischen Nationalpark und seinen angrenzenden Gebieten. *Ergebn. wiss. Unters. Schweiz. Nat.parkes* 11(62): 161–167.
- SPULER, A. 1908. *Die Schmetterlinge Europas*, Bd. 1. Stuttgart.
- THOMANN, H. 1922a. *Mamestra texturata* im Engadin. *Jahresber. Naturf. Ges. Graubünden* 61: 12–14. (Zur Beachtung: In der Thomann-Bibliographie, *Ztschr. Wien. Ent. Ges.*, 1955, 40, S. 214, wird diese Publikation fälschlich mit der Jahreszahl 1912 aufgeführt!).
- THOMANN, H. 1922b. *Mamestra texturata* im Engadin. *Schw. Ent. Anzeiger* 1(8): 53–54.
- VORBRODT, K. 1911. *Die Schmetterlinge der Schweiz*, Bd. 1. Verlag Wyss, Bern.

VORBRODT, K. 1921. *Die Schmetterlinge der Schweiz (4. Nachtrag)*. *Mitt. schweiz. Ent. Ges.* 13(3–4): 175–206.

VORBRODT, K. 1925. *Die Schmetterlinge der Schweiz. 5. Nachtrag*. *Mitt. schweiz. Ent. Ges.* 13: 434–466.

VORBRODT, C. 1930–31. *Tessiner und Misoxer Schmetterlinge*. *Mitt. schweiz. Ent. Ges.* 14: 201–396.

(erhalten am 10. März 1997; nach Revision angenommen am 9. März 1998)